



Sehr geehrte Damen und Herren,  
geschätzte WegbegleiterInnen,  
liebe Freundinnen und Freunde!

Zu allererst möchte ich meinen Dank für die Einladung zum Bundeskongress des CGB zum Ausdruck bringen. Ich freue mich, mit euch den 15. Bundeskongress hier in Dresden zu feiern und beglückwünsche euch zu eurem diesjährigen Motto.

„Gewerkschaftsrecht ist Menschenrecht“. Gerade in Zeiten wie diesen, wo immer wieder die Macht und Stärke der Gewerkschaften in Frage gestellt werden und über das Image der Gewerkschaften diskutiert wird, muss man, müssen insbesondere wir, das Recht auf freie und demokratische Gewerkschaften einfordern.

Wenn wir uns heute hier in Dresden treffen, erinnern wir uns daran, dass diese Stadt bis zur Wiedervereinigung im Jahr 1990 Teil der DDR war. Das heißt, Freiheit und Mitbestimmung waren keine Rechte der Bevölkerung und das Eintreten für die Interessen war für den/die Einzelne(n) nicht selbstverständlich, ja konnte sogar Gefahr bedeuten.

Vor nicht einmal einem Monat fand ein, von der WOW-World Organisation of Workers organisiertes, Seminar zum Thema „Gewerkschaftspluralismus – Wirklichkeit oder Illusion“ in Berlin statt. Im Zuge dessen wurde von den zahlreichen TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichsten Ländern Europas festgestellt, dass Gewerkschaftspluralismus für den Sozialdialog von entscheidender Bedeutung sei. Leider ist die Realität oft eine andere und wir stellen fest, dass gewerkschaftliche Vielfalt oft nicht gelebt, geschweige denn goutiert wird.

Ich bin jedoch der Meinung, dass sowohl damals als auch heute politische Pluralität notwendig und wichtig ist. Gewerkschaften tragen einen wesentlichen Teil dazu bei. Sie sind ein, nach wie vor, starkes Gegengewicht zur Wirtschafts- und Finanzwelt. Und gerade christliche Gewerkschaften stellen den Mensch in den Mittelpunkt und nicht das Kapital.

Das gesellschaftliche Zusammenleben ist ständigen Einflüssen, Veränderungen und auch immer wieder neuen Strömungen und Entwicklungen ausgesetzt. Im Besonderen gilt das auch für das Berufsleben und die Arbeitswelt. Politik, Kirche und Interessenvertretungen versuchen diesen Tendenzen Rechnung zu tragen, indem sie ihre Ziele diesen Herausforderungen anpassen bzw. ihre Ideen dazu stellen.



Mit unserer Tätigkeit in den Gewerkschaften gestaltet jeder Einzelne von uns politische, soziale und religiöse Entwicklungen mit, ja, beeinflusst unsere Gesellschaft. Gewerkschaftliche Interessenvertretung bzw. die Menschen dahinter setzen sich für die Anliegen der Arbeiter und Angestellten ein, für gerechte Entlohnung über Geschlechtergrenzen hinweg, für faire Arbeitsbedingungen und vieles mehr. Die politische Vielfalt innerhalb der Gewerkschaften lässt unterschiedliche Facetten in die tägliche Politik und Arbeit einfließen. Unterschiedliche gesellschaftliche Auffassungen sind notwendig, um gesellschaftliche Sichtweisen und Handlungsfelder mitzugestalten. Gewerkschaften sind ein nicht wegzudenkender Motor für neue Wege und Ideen.

Daher ist auch euer Motto so treffend gewählt: „Gewerkschaftsrecht ist Menschenrecht“. Wir dürfen nicht aufhören mitzugestalten und für die Interessen der ArbeitnehmerInnen und Menschen in unserem Land und in Europa einzutreten. Wir lassen uns unsere Meinungsfreiheit nicht nehmen, werden bei Gegenwind sogar noch lauter auftreten. Die Würde der Menschen ist unabdingbar und daher stellen wir die Menschen und ihre Anliegen in den Mittelpunkt, in all ihrer Vielfalt.

In diesem Sinne wünsche ich dem 15. Ordentlichen Bundeskongress des CGB alles Gute!

Herzlichst,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Günther Trausznitz', written in a cursive style.

Günther Trausznitz

WOW Europa- und stv. Weltpräsident  
Bundesgeschäftsführer der FCG/GPA-djp